

Teilnahme an *The World Library and Information Congress 2011, 77th IFLA General Conference and Assembly in San Juan, Puerto Rico*

Nach der erfolgreichen Gründung einer Special Interest Group (SIG)¹ - auch dank der IT-Section² unter Leitung von Herrn Altenhöner - zu dem Thema Radio Frequency Identification (RFID), einer Technologie zur Identifizierung von Objekten mittels elektromagnetischer Wellen, erhielt die SIG-



RFID zur Etablierung dieses Schwerpunktes und Ausgestaltung einen Programmabschnitt von zwei Stunden im offiziellen Programm des diesjährigen IFLA-Weltkongresses. So lag im Vorfeld, wie dann auch vor Ort, mein Schwerpunkt auf der Vorbereitung, Umsetzung, Bekanntmachung etc. genau dieses Programmabschnitts.³ Die vor ca. 50 interessierten Konferenzteilnehmern gehaltenen vier Vorträge von den Herren Marshall Breeding, Mick Fortune, Edmund Balnaves und mir werden nicht nur als ppt-Präsentation vorliegen,⁴ sondern – so ist es

geplant und abgestimmt - ebenfalls in ausformulierter Form.

Insofern konzentrierte ich mich im futuristisch anmutenden Kongresszentrum von San Juan auf notwendige Kontakte mit der IT-Sektion als Unterstützer der SIG, dem Organisationskomitee, Sponsoren, Rednern, Messestände mit RFID-Anbietern aus Deutschland, Spanien, China bis USA etc. Allesamt verlief sehr erfolgreich und zielführend, weshalb für mich damit bereits die ganze Konferenz, jetzt im Nachgang mit drei Wochen Distanz, einen sehr positiven Nachhall auslöst. Für den IFLA-Weltkongress 2012 in Helsinki ist auf Grund des positiven Feedbacks ein „call for papers“ für den zweiten Anlauf zu diesem RFID-Thema geplant.



Ermöglicht wurde mir die Reise nach Puerto Rico durch die Übernahme eines wesentlichen Teils der Reisekosten durch BI-International, deren Kommissionsmitgliedern an dieser Stelle nochmals recht herzlich dafür gedankt sei.

Eine Reise an die Karibik birgt durchaus einige Beschwerlichkeiten in sich, bedenkt man die Länge des Reisetages bei gleichzeitigem Jetlag, den Temperaturunterschied bei dortigen konstanten 30 Grad mit wiederum teils zu gut klimatisierten Räumen vor Ort usw. Dennoch darf man den wohlthuenden Paradieseffekt, die einladenden Beaches des zweisprachigen Inselstaates, das Regenwaldflair nicht verleugnen. Ein zentraler Busausflug in den Regenwald mit mehreren Bussen war damit obligatorisch wie beeindruckend, wenn auch ein wenig im nicht zu verdenkenden amerikanischen Stil, meint drive

¹ Siehe <https://wiki.d-nb.de/display/IFLAITS/Foundation+of+a+SIG+RFID+-+Call+for+support>

² Siehe <http://www.ifla.org/en/node/5799>

³ Siehe <http://www.ifla.org/en/news/programme-announcement-ten-years-on-the-use-of-rfid-technology-in-library-context>

⁴ Siehe <http://www.slideshare.net/fseeliger/seeliger-rfid-ifla2011> und <http://www.librarytechnology.org/ltg-displaytext.pl?RC=15969>

true. Solche Begebenheiten und Anlässe wie der vormittägliche Ausflug kennzeichnen wiederum m.E. ein ganz besonderes Merkmal des diesjährigen IFLA-Kongresses, da genau in solchen informellen Konstellationen die wichtigen Kontakte mit vordem unbekanntem KollegInnen entstehen. Ob der Ausflug mit dem Bus, das Anstehen bei den Eintragungen für Bibliotheksbesichtigungen, beim Frühstück in einem der vom Veranstalter dafür reservierten Hotels, der Empfang des Goethe-Instituts in der Casa de España, der kulturelle Abend (Cultural Evening) im Kongresszentrum, die Kaffeepausen, das Caucus-Treffen der deutschsprachigen KollegInnen usw.; genau diese Situationen bieten



die unvermeidliche Möglichkeit, mit den für die englische Sprache aufgeschlossenen Kongressteilnehmer ins Gespräch zu kommen, sich mit dem erfrischend anderen Blick kennenzulernen. Das meine ich weidlich genutzt zu haben und ist für mich der zweite grosse Gewinn dieses sehr gelungenen Kongresses. Auf diesem Wege erfährt man von den Themenschwerpunkten wie Bibliotheksbau, Open Access, Open Source Entwicklungen bzgl. des LMS etc. vieles sozusagen zwischen den Zeilen. Einer meiner Interessensschwerpunkte

hinsichtlich der Verbandsarbeit (dbv.) betraf die ehrenamtliche Arbeit in Bibliotheken⁵ im besonderen Zusammenhang mit der *big society* Diskussion in UK⁶, welcher sich die dortigen KollegInnen sehr kritisch gegenüberstellen.

Den dritte Aktionsradius, neben dem eigenen Schwerpunkt (RFID) und den zufälligen Zusammenkünften, bildeten natürlich die Vorträge und Poster. In meiner Wahrnehmung überwiegen dabei Themen aus dem Bereich der öffentlichen Bibliotheken. Mit grossem persönlichen und sozialen Engagement werden sich der Themen wie Alphabetisierung, kultureller Bildung angenommen, oder in den gesellschaftlichen Bereich hineinreichende Initiativen aus Bibliotheken heraus gestartet. Davon zeugten z.B. viele kubanische Poster oder jene aus Osteuropa. Für mich völlig neu war dabei das Engagement seitens speziell dafür ausgebildeter Bibliothekare in Richtung Gesundheits- oder medizinischer Beratung. Health literacy war mir vordem nicht begegnet und so vernahm ich mit grossem Interesse spezielle Angebote für Bibliotheksbenutzer, wie sie relevante Informationen in frei verfügbaren oder lizenzierten Datenbanken finden bzw. wie man unverständliche Texte im Fachjargon dieser Disziplin sich umgangssprachlich erschliesst. Eine andere Novität für mich war, dass die US-amerikanischen *school libraries*, die es mit knapp 100.000 an der Zahl zuhauf in Übersee gibt, kaum mit den ortsansässigen öffentlichen Bibliotheken gibt.



Zu dem Kongress insgesamt kann ich mich nur positiv äussern. Er war sehr gut und im ansprechenden und inspirierenden Ambiente organisiert, mit belastbarer Infrastruktur (WLAN, Bustransfers, upload-Management der ppt-Vorträge) flankiert worden. Stets standen freundliche, hilfsbereite und

⁵ Siehe http://www.bibliotheksverband.de/fileadmin/user_upload/Landesverbaende/Brandenburg/2011-06-28_Flyer_Cycling-for-Libraries2011_V03.pdf

⁶ Siehe <http://www.thebigsociety.co.uk/>

stressresistente Personen bereit, einem mehrsprachig weiterzuhelfen. Der Gastgeber zeigte sich von der besten Seite und war m.E. dieser logistischen Herausforderung voll gewachsen, auch wenn die Teilnehmerzahlen insgesamt wohl etwas hinter den Erwartungen zurückblieben und ev. für rote Zahlen im Geschäftsabschluss sorgten.

Auf der Rückreise nutzte ich den Zwischenaufenthalt in Newark für einen Abstecher zum zentral gelegenen Hauptgebäude der New York Public Library in der Fifth Avenue Manhattans und genoss



neben einer fachkundigen Führung die prima facie grosszügigen Raumangebote des repräsentativen Marmorpalastes. Vor einhundert Jahren eröffnet, zelebriert diese Bibliothek ihr Jubiläum mit einer sehr ansprechenden Ausstellung z.B. zu ihren Kollektionen. Darunter waren neben manchen Kuriositäten wie dem Gehstock von Virginia Woolf auch die 42zeilige Gutenberg-Bibel ausgestellt. Weiterhin beeindruckten die Filmsequenzen, die zeigten, in welchen Spielfilmen diese Bibliothek als Kulisse

eingebettet lag und damit im öffentlichen Bewusstsein als physischer Bestandteil präsent war. Für eine auf Sponsorengelder angewiesene Einrichtung ist dieses Marketing ein unfraglich wichtiges Anliegen. Die Ausstellung hielt ebenfalls fest, aus welchen unterschiedlichen Töpfen sie sich finanziert. Gelungen fand ich ebenfalls die Einbettung des Library Shops, oder die strikte räumliche Trennung für den Fall, dass man vornehmlich über das freie WLAN im Web browsen möchte. Dafür steht ein eigener grosser Saal zur Verfügung. Die Bibliothek war zu diesem Tag, einem Sonnabend, sehr gut besucht.

Im Fazit sehe ich mit dem IFLA-Weltkongress in Puerto Rico und dem Besuch der NY Public Library auf sehr inhaltsschwere Exkursionstage zurück und hoffe, manche Ideen und Anregungen an der eigenen Wirkungsstätte umsetzen zu können oder zumindest die Tuchfühlung dorthin aufrechtzuerhalten.